

Frankenpost

Kleine Märchen aus den Anden

Erschienen im Ressort Schauplatz-Hof am 19.02.2008 00:00

Kleine Märchen aus den Anden



Entführte auf Berggipfel und in die brodelnde Großstadt: Virginia Yep Foto: Hermann Kauper Bild:

Hof 11 000 Kilometer: So weit liegt Peru von Deutschland entfernt. Doch jetzt rückte das Land zwischen Pazifik und dem Oberlauf des Amazonas ganz nah heran: beim Auftritt der in Berlin lebenden Gitarristin Virginia Yep im Klostercafé in Hof.

Mit ihren Kompositionen zauberte sie den Zuhörern Bilder ihres Heimatlandes vor Augen ohne den Folklore-Kitsch jener bunt gekleideten Musikgruppen, die mit ihren Trommeln, Gitarren und Panflöten so häufig die Fußgängerzonen zwischen Flensburg und Berchtesgaden beschallen. Schließlich hat die Künstlerin eine hervorragende klassische Ausbildung genossen, unter anderem am Real Conservatorio Superior de Música in Madrid.

Faszinierend, wie sie mit ihrer Gitarre sämtliche Klangmöglichkeiten auslotet: vom hauchzarten Flageolett bis zum rasselnden Rasgueado, wie man ihn aus dem Flamenco kennt. Manchmal nutzt sie den Gitarren-Korpus auch als Perkussionsinstrument oder erzeugt durch leichtes Reiben auf den Saiten ein feines, hohes Sirren. In ihren kurzen Kompositionen verbindet sie Elemente der klassischen Musikliteratur mit spanischen und lateinamerikanischen Klängen sowie peruanischen Musiktraditionen: mal in langsamen, fast schwermütigen Stücken (Catacaos, Canción), mal leichtfüßig, tänzerisch und temperamentvoll wie in Swinging und Solo de Marinera.

Am schönsten sind jedoch die Bilder und märchenhaften kleinen Geschichten, die sie mit ihrer Musik beschreibt beziehungsweise erzählt: von schroffen Berggipfeln in den Anden (De la montaña), brodelnden Städten (Gran ciudad), einer drolligen, aber nicht ganz ungefährlichen Hexe (La brujita) oder von einem Kondor, der majestätisch durch die Lüfte schwebt (El vuelo del cóndor). Am Ende lässt sie sich sogar noch zum Singen überreden und begeistert mit ihrer kraftvollen Altstimme die konzentriert lauschenden Zuhörer.

Ihnen dürfte Konzertveranstalter Dietmar Ungerank aus der Seele gesprochen haben, als er sich am Ende bei Virginia Yep bedankte: Sie haben uns nach Peru entführt.

Artikel speichern

Brigitte Grosse

Alle Rechte vorbehalten.
